

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 10

Artikel: "Les Hôtels de la Suisse"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
SamstagsParaissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:

2 Monate Fr. 5.—
6 Monate - 3.—
3 Monate - 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50
6 Monate - 4.50
3 Monate - 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins6. Jahrgang | 6^{me} AnnéeOrgane et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—
6 mois - 3.—
3 mois - 2.—

Pour l'Étranger:

12 mois Fr. 7.50
6 mois - 4.50
3 mois - 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace.

Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent moitié prix.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Einige Erläuterungen
zur II. Auflage unseres Reklame-Buches.

Wie bereits bekannt, hat das Centralbureau vom Vorstand den Auftrag erhalten, die Vorarbeiten zu einer zweiten Auflage des Reklamebuches „Die Hotels der Schweiz“, deren Erscheinen im Frühjahr nächsten Jahres zu erfolgen hätte, beförderlichst an die Hand zu nehmen. Dabei hat jedoch die Meinung obgewaltet, dass dieser Beschluss unter dem Vorbehalt in Kraft trete, dass durch die Zahl der an dem Unternehmen sich beteiligenden Hotels und der daraus fließenden Einnahmen ein genaues Budget aufgestellt, resp. die Einnahmen mit den Ausgaben in gehörigen Ausgleich gebracht werden können und zwar unter der Voraussetzung, dass das Buch in Bezug auf Papier, Clichés etc., überhaupt in der innern Anordnung eine bedeutende Verbesserung erhalte.

Dieser Tage nun haben wir bereits mit dem Versenden der Einladungen an die Hotels begonnen und wollen wir hier nicht wiederholen, was in dem Einladungs-Cirkular alles gesagt ist, sondern nur einzelne Hauptpunkte herausgreifen und dieselben noch etwas einlässlicher erläutern, als es uns im Zirkular möglich war. Vorerst sei erwähnt, dass die Einladungen per eingeschriebenen Brief erfolgten, erstens, um denselben das Loos gewöhnlicher Drucksachen-Sendungen, nämlich das Begrabenwerden im Papierkorb, zu ersparen; dieser Zweck hätte zwar auch erreicht werden können durch Versenden in geschlossenen Couverts, dagegen sind uns kurz nach Erscheinen der ersten Auflage von verschiedenen Hotels und zwar von solchen, die man im Buche vermisst, Reklamationen zugegangen, in welchen die Betreffenden erklärten, sie würden gerne „mitgemacht“ haben, wenn ihnen eine Einladung zugegangen wäre. Wir sind ganz sicher, dass keines der betreffenden Hotels bei den Einladungen übergangen wurde und um nun für die Zukunft den Beweis hierfür erbringen zu können, werden diesmal die Einladungen als eingeschriebene Drucksache verschickt.

Was die in Aussicht genommenen Verbesserungen anbelangt, so werden wir diesmal ein holzfreies Kunstdruckpapier wählen, das sich zwar im Preise bedeutend höher stellen wird, als das der ersten Auflage, aber nicht nur um so viel schöner ist, sondern auch einen feineren Druck des Satzes und namentlich der Clichés liefert. In Bezug auf letztere werden wir strenge darauf achten, dass uns nur gute Vorlagen, entweder Photographien oder in schwarz ausgeführte Zeichnungen, welche so naturgetreu als möglich sein müssen, zur Herstellung der Clichés eingeschickt werden, denn es waren bei der ersten Auflage weder die Qualität des Papiers, noch die Ausführung der Clichés an der teilweise mangelhaften Reproduktion der Ansichten schuld, sondern einzig die oft ganz ungeeigneten Vorlagen, welche uns zur Herstellung derselben zur Verfügung gestellt wurden.

Die den Einladungen beiliegenden Probesten der II. Auflage, deren Clichés nach Photographien gefertigt wurden, liefern den Beweis, dass nach tadellosen Vorlagen auch tadellose Clichés hergestellt werden können.

Ein weiterer Uebelstand im Buche der ersten Auflage besteht darin, dass die Angaben über Lage und Einrichtung der Hotels nicht immer der Wirklichkeit entsprechen. Wenn selbst der „Bäderer“ Hotels mit Lift und elektrischem Licht aufführt, ohne dass weder das eine noch das andere in den betr. Hotels vorhanden, so soll dies für unser Buch keine Entschuldigung sein und haben wir deshalb in dieser Hinsicht im Einladungs-Cirkular strenge Vorschriften erlassen,

damit nicht *projektierte* Verbesserungen und Einrichtungen als schon vorhanden verzeichnet werden und dass einige Bäumchen vor oder neben dem Hause nicht als Garten, sowie ein Garten oder gewöhnlicher Wald nicht als Park bezeichnet werden darf, und was derartige Beschönigungen mehr sind. Ueberdies haben wir uns das Recht vorbehalten, wissentlich falsche Angaben auf Grund einzuholender Erkundigungen oder aus eigener Überzeugung zu korrigieren oder zu streichen. Es ist ein Hauptpunkt, dem Buche den Stempel der Zuverlässigkeit aufzudrücken.

Als weitere Verbesserung haben wir vorgesehen, künftig die Namen der Hotels, besondere Fälle ausgenommen, in allen drei Sprachen gleichlautend erscheinen zu lassen, d. h. diejenigen der französischen und italienischen Schweiz in französischer und die der deutschen Schweiz in deutscher Sprache. Wir beugen dadurch verschiedenen bei der ersten Auflage vorgekommenen Unannehmlichkeiten vor.

Ein weiterer Punkt, den wir hier noch zur Sprache bringen möchten, ist der zu leistende Beitrag seitens der sich beteiligenden Hotels. Derselbe variiert für die Vereinsmitglieder zwischen 110 und 130 Fr., je nach der Gesamtzahl der Beteiligten und für Nichtmitglieder zwischen 140 und 160 Fr. Der Preisunterschied zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern ist gegenüber der ersten Auflage um 10 Fr. erhöht worden und rechtfertigt sich vollständig; man bezweckt damit, das Interesse für den Verein in bis jetzt demselben fern gestandenen Kreisen zu wecken. Was nun den gegenüber der ersten Auflage erhöhten Beitrag anbelangt, so spricht dafür in erster Linie der Umstand, dass für die zweite Auflage die Gratisvertheilung der gesamten Auflage und die schon erwähnten inhaltlichen Verbesserungen vorgesehen sind. Uebrigens wird ein allfälliger Ueberschuss den Beteiligten bei Einkassierung der zweiten Hälfte des Beitrages in Abzug gebracht werden.

Die finanziellen Leistungen erscheinen zwar nicht weniger als hoch für jeden Einzelnen, wenn man einen Vergleich anstellt mit den Beträgen, welche sich private Unternehmen zahlen lassen. Moses King in Boston verlangt für eine Drittelseite in seinem „Where to stop“ nicht weniger als 280 Fr. bei einer Auflage von 5000 Exemplaren, in nur einer Sprache verfasst. Die Gesellschaft der Gordon Hotels in England für den gleichen Raum in „Where to stay“ ebensoviel bei gleich hoher Auflage und ebenfalls nur eine Ausgabe. Der Verleger des einst bestendenden „My own Guide“ verlangte sogar 250 Fr. für eine Drittelseite *per Jahr* und liess sich jenen einen Vertrag auf fünf Jahre fest unterzeichnen. Die „Leipziger Illustrierte Zeitung“, deren Bedeutung an und für sich wir zwar keineswegs in Zweifel ziehen möchten, verlangt für eine Zeile in der Rubrik „empfehlenswerthe“ Hotels 20 Mark für die Dauer von Mitte Mai bis September und nennt diesen Betrag „billig“. Die schon oft in unserem Blatt erwähnte Gesellschaft „Medizinisches Warenhaus“ lässt sich für eine halbe Seite in ihrem Katalog (zu was er gut ist, wissen wir nicht), 175 Mark bezahlen. Herr Darlington in Llangollen (Wales) geniert sich nicht, für eine Drittelseite seines Machwerkes „The Hotels of the World“ ebenfalls 200 Fr. zu verlangen, und so könnten wir Beispiele zu Dutzenden anführen, die den für unser Buch verlangten Beitrag als niedrig erscheinen lassen, was er in der That auch ist, abgesehen davon, dass die von obgenannten Unternehmungen verhältnismässig geringen Gegenleistungen mit den von uns gebotenen überhaupt nicht in Vergleich gezogen werden können.

„Les Hôtels de la Suisse“.

Ainsi que le montrent les délibérations du Comité (voir le n^o 9), celui-ci s'est occupé déjà de la réédition en 1898 du volume-reclame publié en 1896 par la Société suisse des hôteliers. Avant d'aborder l'étude de cette question dans l'organe social, nous croyons nécessaire de renseigner nos lecteurs sur les mesures prises et à prendre pour l'écoulement du reste de la première édition.

S'il ne s'était agi que de nous débarrasser à tout prix de la première édition de 150,000 exemplaires, la chose eût été facile, mais ce gaspillage inutile aurait compromis le succès de l'entreprise et spécialement les intérêts des hôtels qui y ont adhéré; en conséquence le second tirage projeté pour cette année a été différé afin qu'on puisse utiliser l'été de 1897 pour l'écoulement du reliquat de la première édition. Faute de temps il avait été impossible, l'an passé, de créer ou de trouver, pour la vente, d'autres intermédiaires que les librairies de la Suisse et de l'Étranger, les bureaux de renseignements et les hôtels intéressés, et avant l'apparition du livre, c'est-à-dire avant d'avoir pu traiter avec les services de transport qu'on avait en vue, il ne fallait pas songer à un succès sous ce rapport. Pendant l'hiver, nous avons cependant pris des mesures dont l'application aura une importance capitale pour la diffusion du livre. Aussi bien nous avons eu de tout temps la conviction qu'en matière de reclame il faut agir de concert avec les grands services de transport, chemins de fer et bateaux à vapeur, car c'est le seul moyen sûr d'atteindre le but; c'est pourquoi nous avons, autant que possible, porté nos efforts de ce côté et ceux-ci n'ont pas été vains.

Grâce à l'obligeance de M. Stevens de Bâle, représentant en Suisse des chemins de fer de l'Etat Belge, grâce aussi à l'intervention de M. H. Meiss à Zurich, agent général en Suisse du „Norddeutscher Lloyd“ à Brême, auprès de sa Direction supérieure, nous sommes à même d'organiser la diffusion de ce livre sur une grande échelle et de la manière la plus rationnelle. Les bureaux officiels de renseignements en Suisse continueront comme par le passé à nous prêter leur précieux concours. Quant à la vente du volume-reclame par les soins des hôtels intéressés, nous devons avouer que le résultat n'a pas complètement répondu à notre attente, mécompte qui peut être attribué principalement au fait que l'existence du livre-reclame n'était pas suffisamment connue des étrangers. Nous nous sommes donc mis à la recherche d'un remède à cet inconvénient, c'est-à-dire d'un moyen de faciliter et de favoriser la vente au détail dans les hôtels. Ce remède consiste en une élégante carte-affiche dont le texte imprimé en allemand, français et anglais, est destiné à attirer l'attention des étrangers sur le livre et ses principaux chapitres. Un point essentiel, c'est que ces cartes soient placées en lieu convenable et nous considérons comme tel les chambres des voyageurs. En conséquence nous avons, ces jours derniers, prié tous les hôteliers intéressés de consentir à afficher ces cartes dans toutes leurs chambres de maîtres. A l'aide d'une carte-correspondance imprimée et jointe à notre circulaire, ils peuvent indiquer le chiffre des cartes et des volumes qu'ils désirent recevoir. Les cartes-affiches sont gratuites, les livres sont cédés au prix net de 20 cts. l'exemplaire; le prix de vente en étant de 50 cts., l'excédent constitue le bénéfice du vendeur. Ne pouvant exiger des propriétaires ou gérants de grands établissements qu'ils s'occupent eux-mêmes de la vente du livre, nous leur recommandons de confier ce soin à l'un de leurs employés, concierge, premier sommelier, ou bien au

bureau, et de lui abandonner le bénéfice afin qu'il ait intérêt à activer la vente. En plus nous avons abaissé de 50 à 30 volumes le minimum d'une commande, en nous engageant à reprendre en automne les exemplaires invendus, mais encore en bon état. Nous estimons que ces mesures sont de nature à permettre aux hôteliers de s'associer activement à l'entreprise et ce dans l'intérêt de celle-ci comme dans le leur propre.

Actuellement, nous sommes en pourparlers avec la *Compagnie internationale des Wagons-lits* aux fins d'obtenir que le livre puisse être mis en vente également dans tous les wagons-lits et wagons-restaurants des trains circulant sur les lignes qui aboutissent à la Suisse, moyen de diffusion qui ne le cède en rien aux autres sous le rapport de l'efficacité. A l'avenir donc, notre volume-reclame se trouvera à la disposition des voyageurs:

1. sur tous les paquebots de la ligne Ostende-Douvres et vice-versa;
2. dans 90 des principales agences du „Norddeutscher Lloyd“, savoir 25 agences en Allemagne, 8 en Autriche, 7 en Italie, 6 en France, 4 en Angleterre, 2 en Espagne, 1 en Portugal, 1 en Belgique, 3 dans les Pays-Bas, 3 en Suisse, 1 en Russie, 22 en Amérique, 5 en Afrique, 2 en Asie, 3 en Australie;
3. sur tous les paquebots venant de Port-Saïd (Egypte);
4. dans les librairies de la Suisse et de l'Étranger;
5. dans tous les bureaux officiels de renseignements en Suisse;
6. dans toutes les gares principales et dans celles des lignes de touristes de la Suisse;
7. dans les hôtels intéressés à l'entreprise.

Avant de terminer, nous tenons à insister sur l'importance qu'il y a pour le mouvement des étrangers, qu'en matière de réclame les hôteliers associent leurs efforts à ceux des services de transport et autres institutions officielles. Nous disons cela, non point à cause de la déférence que nous ont témoignée les Administrations prénommées, mais parce que ces dernières et les hôteliers poursuivent le même but, qui est de favoriser le développement de la circulation des étrangers. L'un profite des mesures prises, des progrès réalisés par l'autre. De même que les entreprises de transport travaillent pour les hôtels, ceux-ci peuvent rendre à celles-là des services analogues, en ne distrayant pas de son but ce qui leur parvient des services de transport et des offices de renseignements pour être porté à la connaissance du public voyageur. Un système de réclame organisé sur cette base doit forcément porter de bons fruits.

Kleine Chronik.

Lenk. Herr Fritz Müller hat die Pension Viktoria übernommen.

Hanover. † Am 23. Januar verstarb in hier Herr Karl Fritz, Besitzer des Hotel Bristol.

Zug. Das Hotel Löwen hat Herr H. Stutz, früher Hotel Rigi (Immensee), käuflich erworben.

Chur. Die Gründungsaktien für eine elektrische Bahn Chur-Churwalden-Tiefenkasten sind gezeichnet.

Rigibahn. Der Verwaltungsrat der Rigibahn-Gesellschaft beantragt für 1896 8% Dividende, wie im Vorjahr.

Gersau. Das Hotel Hirschen wurde von dem neuen Besitzer, Herrn E. Fatzler, umgetauft in Hotel-Pension Rigi.

Genf. Die Société de l'industrie des Hôtels (National, Metropole, Bergues und du Lac) bezahlt für das Jahr 1896 (9 Monate) Fr. 22.75 Dividende pro Aktie.

Zug. Das Bahnhofrestaurant ist gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 10,000 Fr. dem Hrn. Alb. Waller zum „Hotel Rigi“ in Zug zugeschlagen worden.

Drahtseilbahn Thunersee-St. Beatenberg. Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens beantragt, für das Betriebsjahr 1896 von der Verteilung einer Dividende Umgang zu nehmen; im Jahre 1895 wurden 4 Prozent ausgeteilt.

Obwalden. Es gibt Reisebücher, schreibt man der „N. Z.-Z.“, welche dem Sarnersee ein Dampfschiff andichten. Auf die nächste Saison soll nun aber ein Naphtboot auf den Sarnersee kommen, um den Kurgästen und Touristen auf Spazierfahrten zu dienen.

Hamburg. Herr F. Haerlin, zuletzt Generaldirektor der Hotels Thunerhof und Bellevue, hat das am Alster-Bassin gelegene „Hotel zu den 4 Jahreszeiten“ in Hamburg um den Preis von 470,000 Mk. käuflich erworben. Dasselbe enthält 50 Zimmer mit 70 Betten. Antritt mit 15. April.

Meiringen. Die Dorfgemeinde hat einen Kredit von 200,000 Fr. für die Umgestaltung der elektrischen Beleuchtung und die Anschaffung grösserer, leistungsfähiger Maschinen bewilligt. Statt der gegenwärtigen 800 Lampen hofft man dann Kraft für zirka 1200 Lampen abgeben zu können.

Freiburg (Schweiz). Das neue Hotel und Kurhaus Schönberg bei der grossen Hängebrücke wird seit 15. Februar d. J. vom bisherigen Geranten Hrn. Aug. Starkemann auf eigene Rechnung betrieben. Das Etablissement soll bedeutend vergrössert werden durch Anbau von Glashallen, Terrassen etc.

Gornergatbahn. Am 20. ds. wurde der zweite Tunnel, bei der „Schwarzen Fluh“ genannt, durchgeschlagen. Er ist 65 Meter lang. Für die Fahrbahn bleibt nur noch ein Kehrtunnel, dessen Stollen bis auf ca. 20 Meter ebenfalls ausgebrochen ist, und ein kleiner Tunnel von 15 Meter Länge zu erstellen.

Jungfernbahn. In der „Frkf. Ztg.“ erklärt Professor Koppe in Braunschweig, der eine Zeit lang an den Vorarbeiten mitgewirkt hat, das Projekt sei technisch noch gar nicht reif. Die bisherigen Untersuchungen des Tracés und Vermessungen seien völlig ungenügend und der Kostenvorschlag zu nieder.

Pilatusbahn. Laut Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der zur Verfügung der Aktionäre stehende Gewinn-Saldo des Jahres 1896 Fr. 94,940.64. Der Verwaltungsrat beantragt der Aktionärsversammlung, daraus eine Dividende von 4% gleich 20 Fr. pro Aktie (80,000 Fr.) auszuzahlen und die Restanz von Fr. 19,940.64 auf neue Rechnung vorzutragen.

Uetliberg. Die Generalversammlung der Uetlibergbahn hat gestern den von uns in einer früheren Nummer bereits avisierten Kauf des „Hotel Uetliberg“ nebst Nebengebäude und Umgelände unter dem Vorbehalt angenommen, dass durch den Verwaltungsrat die nötigen Geldmittel innerhalb Monatsfrist aufgebracht werden. Die Kaufsumme beträgt 500,000 Fr.

St. Moritz. Die diesjährige Saison hat mehr Wintergäste gebracht als je, so dass sogar das im Innern noch nicht ganz vollendete, grosse Palace-Hotel vollständig besetzt ist. St. Moritz scheint wie im Sommer, so auch im Winter der Sammelplatz der grossen Welt zu werden. Ausser den vielen Engländern fangen nun auch die Deutschen, Oesterreicher, Holländer und Franzosen an, sich hier aufzuhalten.

Gersau. † Am 26. Februar verschied in Gersau im Alter von 77 Jahren Herr J. Müller, früher Besitzer und Begründer des weltbekannten „Hotel Müller“. Vor wenigen Jahren hat Herr Müller sein Geschäft einem seiner Söhne abgetreten, die alle im Hotelfache tätig sind und wovon jeder sein eigenes Geschäft besitzt. Der Verstorbene hatte sich von unten emporgearbeitet. Er ist der Gründer Gersaus als Kurort und Gründer des Hotels Rigi-Scheideck. Er ruhe sanft!

Genfer Ausstellung. Einige wenige Häuser und Hütten des ehemaligen Schwabensiedens sind von reichen Besitzern für Sommerlandsitze erworben worden. Die Verwaltung des Schweizerdorfes hat eines der schönsten — ganz echten Häuser — nämlich das Haus von Montavon (Greyczer Bezirk, Freiburg), erbaut 1667, mit vielen schönen Inschriften und Verzierungen, der Stadt Genf geschenkt. Diese wird den denkwürdigen Bau in dem Park Ariana aufstellen. Abbruch, Transport und Wiederaufbau kosten 2000 Franken.

Davos. Der Kurverein hat im Jahre 1896 Fr. 57,000 veranlagt, 7000 Fr. mehr als im Budget vorgesehen war. Für das laufende Jahr sind an Einnahmen 58,500 Fr. und an Ausgaben 68,500 Fr. budgetiert. Nebst der allgemeinen Fürsorge für Strassen und Promenaden hat sich der Kurverein im abgelaufenen Jahr die Fertigstellung der Drainage in Davos-Dorf besonders angelegen sein lassen. Ferner wurde die Nivellierung der Eisbahn und die Anlage des englischen Eisplatzes durchgeführt, eine Arbeit, welche die von ihr erwarteten Vorteile im vollen Umfang zur Folge gehabt hat.

Französische Schwindelbriefe. Letzter Tage empfing ein Basler von einem ihm unbekanntem R. Devenne aus Puisseguin, Domaine de Saint-Clair in der Gironde, folgende Weinoefferte. Devenne schreibt, er sei der Erbe seines soeben verstorbenen Onkels L. Bourseau. Bourseau habe 2 Barriques roten Weines, St. Emilion 1890, von je 228 Liter an eine dort wohnende Persönlichkeit, deren Zahlungsfähigkeit in Zweifel stehe, abgeben lassen. Nun offeriert Devenne dem Basler den Wein, dessen Wert 300 Franken betrage, zum Preise von 260 Fr. Höchst wahrscheinlich liegt hier eine Täuschung zu Grunde.

Grindelwald. In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März geriet das Hotel Adler in Brand. Der Speisesaal und die Fassade sind zerstört, ein Teil des Mehlens und das Silbergeschirr ist gerettet worden. Das Feuer brach 8 Uhr abends im hölzernen Hauptgebäude, das im Winter unbewohnt ist, aus. Die Ursache ist noch nicht ermittelt, doch ist die Untersuchung eingeleitet. Sieben Hydranten waren in Tätigkeit und arbeiteten erfolgreich. Im Innern ist der Schaden gross. Die Hydranten haben sich vorzüglich bewährt, sie spielten die ganze Nacht fehlerlos, ohne sie läge heute wohl der ganze 1892 verschonte heimelige Häuserkomplex „Adler“, „Post“, „Schönegg“ in Trümmern.

Bundesversammlung. Die sieben Eisenbahngesellschaften, die auf der Traktandenliste der bevorstehenden Bundesversammlung vorgesehend sind, beziehen sich auf folgende Linien: 1. Samaden-Maloja-Castaseira (Konzession einer Schmalspurbahn); 2. Breithorn-Bahn (Konzession einer Schmalspurbahn — teilweise Zahnradbahn — von Lauterbrunn nach Visp); 3. Cinsuel-Martinsbruck (Früsterverlängerung für eine Schmalspurbahn); 4. Chardonne-Mont Pélerin (Konzession einer Schmalspurbahn); 5. Trait-Planches bei Montreux (Konzessionsübertragung und -Aenderung); 6. Treib-Seeligraben-Beckenried (Konzessions-erneuerung); 7. Altstetten-Zürich resp. Gieshübel (Konzessionsbegehren).

Ein alter Speisezettell. Im Jahre 1190 lautete das durch Statuten festgestellte Menu des Domprombets von Basel zu Weihnachten, vier Tage hintereinander: 1. Gang: Schinken, Füsse und Kopf des Schweines mit Gallerte oder Sult. 2. Gang: Gebäcke mit neuerlei Gewürzen, vier Arten Würsten, Magen-, Lungen- und Blutwurst, Schilling; ferner Hammen, Zunge, Rückenstück, Kinnbacken, alles wohl geputzt. 3. Gang: Geräuchertes Rindfleisch mit Kohl. 4. Gang: Festfleisch von grossen und kleinen Schweinen, wohl geputzt. 5. Gang: Schluckbraten und Schmerbraten. 6. Gang: Eier- und Wildfleisch. 7. Gang: Festfleisch mit Senf. 8. Gang: Hirschen mit Eiern, Milch und Blut gekocht. 9. Gang: Gespickte Schweinskeule. — Auf je acht Dombherren wurde täglich ein Schwein gerechnet. — Was sie dazu tranken, wird nicht gesagt.

Bahnprojekt St. Moritz-Pontresina-Morteratsch. Herr Major v. Schuhmacher von Luzern, der Leiter der Arbeiten bei der Erstellung der elektrischen Strassenbahn St. Moritz-Dorf-Bad, hat den Gemeinden St. Moritz und Pontresina das Projekt einer elektrischen Bahn St. Moritz-Morteratsch zur Begutachtung eingereicht. Dasselbe ist in St. Moritz mit 27 gegen 13 Stimmen und in Pontresina sogar mit 42 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt worden. In ersterer Gemeinde rückten die Kutscher und Oberdörfler, die ihre Interessen gefährdet sahen, wie ein Mann dagegen auf. In Pontresina erachtet man eine Bahn als

ebenfalls nicht im Interesse des Ortes liegend. Die Seitenhüler Morteratsch und Roseg sollen frei und damit den schönsten Promenaden der erquickende Hauch der Frühlingsbrise gewahrt bleiben. Auch ein Standpunkt, bemerkt hierzu die „Engad. Post“.

Frankreich. Ueber die Weinernte Frankreichs im Jahre 18-6 liegt nunmehr ein amtlicher Bericht des französischen Finanzministeriums vor. Hiernach wird die Produktion auf 44,656,000 Hektoliter geschätzt, was eine Vermehrung gegen das Vorjahr um 17,968,000 Hektoliter darstellt. Zu obigem Quantum kommt noch die Weinernte von Algier mit vier Millionen Hektoliter und Korsika mit 300,000 Hektoliter, so dass sich im ganzen 49 Millionen ergeben, welche einen Wert von ungefähr 1174 Millionen Franken darstellen. Unter den verschiedenen, diesen Wert ergebenden Sorten sind für 80 Millionen solcher Gewächse, deren Most den Preis von 50 Franken pro Hektoliter übersteigt und welche der Menge nach 1,313,000 Hektoliter ausmachen. Wie man sieht, ist Frankreichs Weinbau eine Goldquelle, wie sie in dem Produkte kein anderes Land in solcher Ergiebigkeit besitzt.

Berlin. Ein Riesenkasino beabsichtigt ein Konsortium von Finanzmännern zu erbauen. Das Gebäude soll vornehmlich Vereinszwecken dienen und ist als Gegend dafür die Nähe des Bahnhofes Friedrich in Aussicht genommen. Es wird Räume für 250 Vereine bieten, von denen fünfzig Zimmer den Vereinen unentgeltlich überlassen werden, nur ist für Beleuchtung und Heizung eine Vergütung zu entrichten. Ausserdem ist ein grosser, 5000 Personen fassender Theater-Saal projektiert, der mit einer modern eingerichteten Bühne ausgestattet wird. Neben weiteren 8 Sälen, die sich um die Küche gruppieren, soll noch ein grosser, mit besonders trefflicher Akustik ausgestatteter Konzert-Saal gebaut werden. Sämtliche Säle erhalten genügend Tageslicht und sollen bequem von allen angrenzenden Strassen erreichbar sein. Lesesaal, Bibliothek-Zimmer, Spielräume, Billard-Zimmer sind gleichfalls vorgesehen.

Die Luxuszüge London-Calais-Zürich-Engadin werden im nächsten Sommer vom 10. Juli bis 31. Juli wöchentlich viermal, d. h. je Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, vom 1. August bis 10. September aber täglich verkehren und zwar in folgender Fahrordnung: London ab 11.00 vorm., Calais ab 2.45 nachm., Basel ab 5.03 vorm., Zürich ab 7.04 vorm., Chur ab 9.48 vorm., Chur ab 7.22 nachm., Zürich ab 10.14 nachm., Basel an 12.00 nachm., Calais an 12.54 nachm., London an 4.48 nachm. Die Fahrzeit London-Chur beträgt somit nur 23 Stunden 48 Minuten und von Chur nach London nur 21 Stunden 26 Minuten. In der Zeit vom 10. Juli bis 31. Juli wird zweimal in der Woche und vom 1. August bis 10. September viermal in der Woche je ein Wagen von Delsberg nach Interlaken und ein Wagen von Basel nach Luzern nach dem nach Zürich-Chur gehenden Hauptzuge abgetrennt.

In Buffalo hat ein Elektriker eine Erfindung gemacht, welche zur Zeit in verschiedenen Städten des Westens ausgestellt wird. Es sind dies vier kleine Personenwagen, welche auf einem schmalspurigen Geleise laufen. Unter jedem dieser Wagen befindet sich ein Dynamo, welcher derart mit einem dritten Rad, im Centrum einer der Achsen, verbunden ist, dass die blosse Kraft der Schwere, so oft der Zug nach abwärts läuft, zur Erzeugung von Elektrizität ausgenutzt werden kann. Diese Elektrizität sammelt sich in einer Aufspeicherungsbatte und kann mit Erfolg als Hilfskraft benutzt werden, sobald der Zug wieder bergauf läuft. Wie der Erfinder behauptet, soll sein System nicht nur auf demselben Geleise anwendbar sein wie die Dampftrahnenwagen, sondern sogar gleichzeitig mit diesen, als Hilfskraft für die Dampflokomotive. Namentlich für durchgehende Personen-Schnellzüge, welche gegenwärtig die schwersten Lokomotiven und bedeutenden Kohlenverbrauch erfordern, erwartet er Grosses von dieser Erfindung.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Theater.

Repertoire vom 7. bis 14. März 1897.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Wilhelm Tell*, Schauspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Wildschütz, oder Die Stimme der Natur*, komische Oper. Montag 6 Uhr: *Orpheus in der Unterwelt*, burleske Operette. Dienstag 4 Uhr: *Undine*, romantische Zauberoper. Mittwoch 6 Uhr: *Eine Nacht in Venedig*, Operette. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Mara*, Oper. Hierauf: *Kurmärker und Picarde*, Genrebild mit Gesang. Zum Schluss: *Burschenliebe*, Balletpantomime. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Der Barbier von Sevilla*, komische Oper. Sonntag 3 Uhr: *Das Käthchen von Heilbrunn*, Ritterschauspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Hasemanns Tochter*, Original-Volksstück. * Frau Welti-Herzog v. Hoftheater in Berlin a. G.

Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: *Der Bureaukrat*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Hänsel und Gretel*. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Troubadour*. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Lohengrin*. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Gabriel Borkmann*. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Carmen*. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Compagnon*.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: **Fedora*, Drama. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Carmen*. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Troubadour*, Oper. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, Tragödie. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Die Regimentstochter*, Oper. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Orpheus in der Unterwelt*, Operette. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Sappho*, Trauerspiel. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Tramper von Säckingen*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Cyprienne*, Lustspiel. * König.-preuss. Hofschauspielerin Rosa Poppe a. G. * Frau Welti-Herzog v. Hoftheater in Berlin a. G.

Hiezu eine Beilage.

Foulard-Seide

Fr. 1. 20

bis 6. 55 per Meter

in den neuesten Dessins und Farben

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

<p>Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50</p> <p>Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80 — 77.50</p> <p>Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20 — 6.55</p> <p>per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Finesse, Moscovite, Marcellines, seidene Stoppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. frank ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.</p>	<p>Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50</p> <p>Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85</p> <p>Seiden-Bengalines „ „ 2.15 — 11.60</p>
---	---

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.